



# Quartierzeitung

Lange Heid



Quartierverein  
Lange Heid

13. Ausgabe April 2022

## Editorial



Jedes Jahr, wenn ich die Einleitung für die Aprilausgabe dieser Zeitung schreibe, fällt mir auf, mit welcher Wucht der Frühling in unserem Quartier Einzug hält: Die Wiesen zwischen den Häusern sind übersät mit kleinen Blumen, blühende Kirschbäume, Magnolien und Forsythien säumen die Strassen und die vielen Laubbäume tragen zarte grüne Knospen. Der Kontrast zu den schrecklichen Geschehnissen, die sich nicht weit von uns abspielen, könnte nicht grösser sein! Fast habe ich ein schlechtes Gewissen, wenn ich mich über die Frühlingsboten und die neu erwachende Energie freue, während andere vom Krieg bedroht sind oder aus ihrer zerstörten Heimat fliehen müssen. Aber ich verspüre auch eine grosse Dankbarkeit, dass ich hier in einem Land lebe, in dem Freiheit und Sicherheit etwas Selbstverständliches sind. Wo wir uns keine Sorgen um genügend Wasser, Essen oder Medikamente machen müssen und wir frei und offen unsere Meinung äussern können. Gehen wir hinaus in den Frühling, begegnen wir einander, tauschen wir uns aus und ziehen wir daraus Kraft für ein friedvolles Miteinander. Der Quartierverein wird auch dieses Jahr einige Anlässe organisieren. Wir freuen uns, wenn viele Menschen im Quartier die Gelegenheit wahrnehmen daran teilzunehmen!

Ursula Portmann  
Präsidentin Quartierverein Lange Heid

## Quartierentwicklung – voll im Trend

Wenn es um das Thema Quartierentwicklung geht, ist das Quartier Lange Heid das Paradebeispiel in Münchenstein. Wir erinnern uns «Ziel war eine Aufwertung des Quartiers im räumlichen, sozialen und kulturellen Sinne». Nach vorgeschalteter Bestandsaufnahme und Auslegung der Bedürfnisse, die im 2013 und 2014 durch partizipative Workshops eingeholt wurden, fanden erste Umsetzungen 2015 im Rahmen von Teilprojekten statt. Die unter anderem erarbeiteten und verabschiedeten Hauptanliegen Ordnung/Sauberkeit, Subjektive Sicherheit, Wohnsituation, Quartieridentität, Quartiertreffpunkt, Angebote für Kinder und Jugendliche, Integration von Kindern und Erwachsenen sowie die Sprachvermittlung wurden dabei zugrunde gelegt. Folgende Projekte wurden u.a. auf Basis dessen erfolgreich in die Tat umgesetzt und haben der Aufwertung des Quartiers einen Rahmen gegeben: Die Verkehrsberuhigung und Verschönerung der Bottminger Strasse, Fortführung der Umrüstung der Beleuchtung der Oberwilerstrasse, Etablierung des Projektes KLAR = Clean-Up-Day unter der Einbindung von Schulklassen, Initiierung des Quartiervereins Lange Heid, die Etablierung des Quartiertreffpunktes «Bauwagen» und des angrenzenden Quartiergartens, Gründung eines Familienzentrums, Sportnacht Aktiv für Jugendliche, Robi-

Spielaktionen und Bibliotheksanlässe in den Sommerferien, Kultur- und Sprachvermittlung für Kinder und Familien mit dem Roten Kreuz-Projekt «Mitten unter uns» und für Erwachsene mit «Salute» und die Entwicklung des Schulhauses und Schulhausumgebung zu einem regenutzten Quartier-Mittelpunkt. Dieser mehrjährige Prozess der Quartierentwicklung Lange Heid mündete 2019 in der Sichtbarmachung der Quartieridentität durch das Fassadenbild der Liegenschaft im Steinenmüller 1 «Lange Heid Kunterbunt mit Tradition».

Dieser extern begleitete Prozess durch eine Fachliche Begleitkommission sowie eine externe Projektleiterin hat nicht nur zu einer Aufwertung und Identitätsgebung des Quartiers geführt, sondern zu einem Umdenken und Integrieren von neuen Prozessen innerhalb der Gemeindeverwaltung.

Den krönenden Abschluss dieses internen Prozesses bildet nun die Schaffung einer neuen Stelle in der Abteilung KJFB: «Projektleiter/in Quartierentwicklung». Mit dieser Massnahme wird sowohl honoriert als auch gewährleistet, dass die Quartierentwicklung in Münchenstein langfristig und nachhaltig etabliert und auf andere Quartiere ausgeweitet wird. Somit ist erfreulicherweise aus dem Paradebeispiel Quartier Lange Heid ein Pilot für weitere Entwicklung geworden.



## Buchstart – Bücher von Anfang an Lirum Larum Värslispiel

**Tauchen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind in die Welt der Verse und Fingerspiele ein.**

Für Eltern und Kinder von 9 bis ca. 36 Monate

**Dienstags, 09.30-10.00 Uhr,  
10.30-11.00 Uhr**

in der Gemeindebibliothek  
Eintritt frei  
**mit Anmeldung:**  
061 411 13 13

nächste Daten  
**5. April, 3. Mai,  
7. Juni**



## News vom Quartierverein

Wir freuen uns, als Quartierverein wieder Anlässe zu organisieren, bei denen sich die Quartierbewohner ungezwungen begegnen und kennenlernen können.

Seit letztem Herbst sind mit Henrike Mayer und Zoe Pfiffner zwei neue, engagierte Frauen zum Vorstand des QV gestossen. Henrike Mayer ist sehr gut vernetzt in Münchenstein und engagiert sich auch in zahlreichen anderen Bereichen. Mit Zoe Pfiffner konnten wir auch wieder einmal eine jüngere Person für den Vorstand gewinnen.

Wegen Corona und Sparmassnahmen in der Gemeinde konnte das beliebte, interkulturelle Frauenfrühstück nun schon länger nicht mehr stattfinden. Wir haben uns dazu entschieden, neu die Organisation dafür zu übernehmen und es mit finanzieller Unterstützung durch die Gemeinde wieder aufleben zu lassen.

**Das nächste interkulturelle Frauenfrühstück findet am 7. Mai von 9.30 bis 11.30 Uhr in der schulergänzenden Betreuung, äussere Lange Heid 15, statt.**

Kommen Sie dazu! Frühstücken Sie mit und lernen Sie Frauen aus der Schweiz und anderen Kulturen im Quartier kennen. Dazu erzählen jeweils zwei Frauen aus ihrem Leben.

**Am 18. Juni (bei schlechtem Wetter 25. Juni) findet wieder ein Quartierflohmarkt statt.** Diesmal nicht verteilt im ganzen Quartier, sondern konzentriert ums Schulhaus Lange Heid. Mitmachen können alle, der Quartierverein sorgt für Speis und Trank!

**Auch der Quartiergarten ist wieder offen!** Gartenfreunde treffen sich jeweils donnerstags ab 16.00 Uhr zum gemeinsamen Gärtnern.

**Im Bistro** beim Bauwagen empfangen wir Sie am Freitag ab 18.00 Uhr gern wieder zu einem Feierabendtrunk.

## Interview mit Frau Shirley Müller-Neuteboom

**Liebe Shirley, herzlichen Dank, dass ich hier bei dir sein darf und dich für die Quartier Zeitung interviewen kann. Bis jetzt haben wir uns nicht gekannt, obwohl ich von deinem Garten mein Haus sehe! Das erste Mal bin ich dir begegnet bei einer Kunstausstellung im Atelier von Peter Riedwyl, als du zusammen mit ihm dort ausgestellt hast. Wie lange lebst du schon in Münchenstein?**

Wir wohnen seit 1979 in Münchenstein, die ersten fünf Jahre in der Schluchtstrasse und dann konnten wir dieses Haus hier kaufen. Unsere Kinder gingen dann hier in den Kindergarten und zur Schule im Lange Heid Schulhaus. Beide gingen zu Frau Brotbeck in den Kindergarten, die schon damals eine Legende war, da sie sehr lange mehrere Generationen in diesem Kindergarten unterrichtet hatte. Wir haben einen Nachbarn, der auch schon zu Frau Brotbeck in den Kindergarten ging. Unsere Kinder schwärmen noch heute von ihr.

**Ursprünglich stammst du aber aus England. Wie bist denn du hier nach Münchenstein gekommen?**

Urs, mein Mann ist für eine Weiterbildung als Postdoc nach England gekommen an die Universität, an der auch ich studiert habe. Dort haben wir uns kennengelernt. Wir haben noch während meines Studiums geheiratet und er blieb statt einem Jahr dann drei Jahre, weil ich mit meinem Studium noch nicht zu Ende war. Eigentlich wollten wir danach in England bleiben, weil ich so eine kleine Familie habe und in der Nähe bleiben wollte. Aber damals, in den siebziger Jahren, gab es für uns Wissenschaftler keine Arbeitsmöglichkeiten in England. In der Schweiz jedoch hatte Urs schon einen Job und deshalb sind wir zusammen in die Schweiz.

**Du hast Chemie studiert?**

Ja, Chemie im Hauptfach, später noch mehr Richtung physikalische Chemie.

**Das ist ja ein eher aussergewöhnliches Studium für eine Frau, ich nehme an, du warst damals auch eine von wenigen weiblichen Studentinnen?**

Ja klar, wir waren sehr wenige Frauen, im ersten Studium etwa fünf auf 65 Männer und doktoriert haben noch viel weniger. Aber es hat mich nie gestört. Ich habe mich nie als Frau gesehen im Studium, sondern als Wissenschaftlerin. Auf Englisch gibt es auch keine unterschiedlichen Berufsbezeichnungen in der Wissenschaft für Männer und Frauen, es ist für beide Geschlechter das gleiche Wort.

**Und war das auch die Realität? Bist du als Frau nicht anders behandelt worden, als deine Kollegen oder musstest du mehr leisten, um ernst genommen zu werden?**

Ich weiss, dass es heutzutage junge Frauen gibt, die das so empfinden und erleben. Aber zu meiner Zeit habe ich nie so etwas empfunden. Vielleicht war ich nicht offen, das wahrzunehmen, aber es kam mir gar nicht in den Sinn, dass ich weniger wert sein könnte, weil ich eine Frau bin. Das Klima an der Universität in Exeter war sehr entspannt und überhaupt nicht diskriminierend.

**Warst du damals auch schon künstlerisch tätig?**

Ja, in der Schule habe ich Interesse für Kunst entwickelt. Mit dem Studium hatte ich aber dann keine Zeit mehr, um künstlerisch tätig zu sein. Das kam erst wieder, als ich Kinder hatte und Urs mir einen Aquarellkasten geschenkt hat. Wir suchten ein Bild für unser Haus, da hat er mir diesen Kasten geschenkt und gesagt, mal es doch selber. Ernsthaft wieder zu malen habe ich dann in einem Kurs bei Susanne Hubuch, sie hat ein Atelier hier in Basel und unterrichtet sehr inspirierend die Aquarellmalerei. Später besuchte ich viele Kurse an der Schule für Gestaltung. Manchmal zwei

oder drei Kurse parallel, es hat mir richtig den Ärmel reingegenommen. Mein Schwerpunkt war immer die menschliche Figur. Ich wollte unbedingt lernen, Menschen zu zeichnen und auch nach so vielen Kursen ist dies immer noch mein Thema und es ist faszinierend für mich, mit wie wenig Strichen man beim Betrachter eine Figur assoziieren kann. Ich finde es auch spannend zu beobachten, was die Besucher in meinen Bildern sehen, nicht jeder sieht das Gleiche.



**Das ist dann nicht mehr exakte Wissenschaft.**

Nein, das ist der Ausgleich dazu. Und das habe ich auch immer gesucht nach meiner sehr exakten, anstrengenden wissenschaftlichen Arbeit.

Die künstlerische Arbeit ist für mich nach wie vor ein Hobby, das ich nicht gern unter Druck ausübe. Immer mal wieder eine Ausstellung zu machen, um meine Arbeit zu zeigen und Feedback zu bekommen, geniesse ich aber sehr.

**Darf ich noch einmal darauf zurückkommen, wie es für dich war, aus England hier in die Schweiz zu kommen?**

Ich bin einfach mit Urs gekommen, ohne mir grosse Gedanken zu machen. Ich hatte mir vorgenommen, zuerst Deutsch zu lernen und mich dann für eine Stelle zu bewerben. Das habe ich dann auch sechs Monate gemacht und fand es sehr schwierig, weil alle Menschen Englisch mit mir sprachen und ich ganz wenig Deutsch üben konnte. Es war nicht immer einfach, denn Urs hat gearbeitet und ich nicht und ich hatte keine Freunde und Bekannte hier in der Schweiz. Nach sechs Monaten habe ich dann einen Job im Biozentrum bekommen und habe festgestellt, dass ich auch dort kein Deutsch brauchte! Kurz vor der Geburt meines ersten Kindes fanden wir eine sehr schöne Wohnung in Münchenstein mit einem kleinen Garten, wo wir Gemüse pflanzen konnten. Nach der Geburt meiner Tochter habe ich aufge-

hört zu arbeiten, denn ich wollte gerne für die Kinder zu Hause bleiben. Dann kam eine harte Zeit für mich, denn ich hatte vorher alle meine Kontakte über die Arbeit und wir sind aus der Stadt nach Münchenstein gezogen, wo ich niemanden kannte. Die Nachbarn in der Strasse waren zwar sehr freundlich, aber ich konnte noch immer wenig Deutsch und war alleine zu Hause mit meinem Baby. Ich hatte zwei Telefonnummern von Engländern, die in Basel wohnten, die ich vorher nie kontaktieren wollte, weil ich mich gerne in der Schweiz integrieren wollte. Aber in dieser Zeit habe ich diese Menschen dann angerufen und sie haben mich so quasi gerettet. Zu einer habe ich noch heute Kontakt. Von dann an ging es besser und sobald die Kinder in der Schule waren, war es sowieso kein Problem mehr. Da hat man automatisch Kontakt zu anderen Eltern und ich konnte dann auch besser Deutsch und mich verständigen. Ich wollte auch unbedingt Schweizerdeutsch verstehen, denn ich wollte nicht, dass meine Nachbarn eine Fremdsprache mit mir sprechen müssen. Ich kann mich noch erinnern, dass ich ganz am Anfang, als ich in die Schweiz kam, zu meinen Eltern sagte, der Unterschied zu England sei eigentlich gar nicht so gross. Später fand ich aber, der Unterschied ist doch riesig.

**Was macht diesen riesigen Unterschied denn aus?**

Ich denke, es ist etwas einfacher, Anschluss zu finden in England. Es hat überall unzählige Vereine, wo man sich engagieren kann, und Kontakt findet zu

Menschen, die gleiche Interessen haben. Die Vereine sind sehr vielfältig und nicht so limitiert auf Frauenverein, Turnverein und Chor wie hier. Man findet auch in kleinen Dörfern viele Vereine zu den unterschiedlichsten Interessensgebieten, wo man jederzeit unkompliziert dazustossen kann. Hier ist es fast nicht möglich, ausser man besucht einen Kurs und die Kurse sind natürlich nicht ganz billig. Auch in England kosten die Vereine einen Unkostenbeitrag, der aber natürlich nicht zu vergleichen ist mit den Kursgebühren hier in der Schweiz. Jetzt habe ich kürzlich auch in der Schweiz einen Verein gefunden, der so ähnlich funktioniert, nämlich einen Kaktusverein. Ich bin nämlich Kaktusliebhaberin. Ich habe mich sehr gefreut, als ich diesen Verein entdeckt habe, denn Angebote in diesem Stil fehlen mir in der Schweiz.

**Sind die Leute in England generell offener gegenüber Neuankömmlingen und laden sie schnell ein, irgendwo dazuzukommen?**

Ja, das könnte man schon sagen, es hat auch Tradition. Zum Beispiel in der Kirche am Sonntag, steht der Pfarrer immer an der Tür und begrüsst jeden einzelnen, der in der Kirche war und lädt ihn zum Tee ein danach. So etwas gibt es hier auch seit einigen Jahren, aber bei uns war das schon immer üblich in der Kirche. Ich muss aber ehrlich sagen, dass ich mittlerweile viel länger in der Schweiz lebe, als in England und es deshalb auch nicht so genau beurteilen kann. Ich denke einfach, wenn ich jetzt nach England ginge, hätte ich in einem halben Jahr viel mehr Möglichkeiten, mich zu engagieren und Kontakte zu knüpfen, als in der Schweiz.

Vielleicht liegt das auch daran, dass Engländer viel öfter umziehen und selbst in der Rolle als Neuzuzüger sind als die Schweizer, die viel länger an einem Ort bleiben und so ein grosses Beziehungsnetz haben.

Hier in Münchenstein habe ich dann auch mein Engagement gefunden, ich habe bei der Kinderhüeti mitgemacht.

### **Diesen Verein gibt es noch heute, warst du von Anfang an dabei?**

Nicht ganz von Anfang an aber viele Jahre.

### **Wie funktioniert der Verein?**

Man konnte für einen kleinen Beitrag Mitglied im Verein werden und konnte seine Kinder in die Hüte bringen für zwei Franken pro Nachmittag. Man verpflichtete sich, abwechslungsweise die Kinder der anderen zu hüten. Je nach Mitgliederzahl war man ein bis zwei Nachmittage im Monat dran. Immer 2 Mütter pro Nachmittag hüteten die Kinder. Damals gab es an der Emil-Freystrasse eine schöne Bäckerei und wir holten immer ein Kilo Ruchbrot, assen Apfelschnitze und tranken Tee aus selbst gesammelten Lindenblüten zum Zvieri. Wir hatten zum Glück einen schönen grossen Garten, wo sich die Kinder vergnügen konnten. Es war schon anstrengend, weil wir viele Kinder hüteten von jährlich bis Schulalter. Die Mütter durften natürlich auch bleiben, aber wir waren alle auf diese freien Zeiten angewiesen. Damals gab es zum Beispiel in der Schule noch keine Blockzeiten und wir waren froh, wenn wir am Donnerstagnachmittag ein paar Stunden Zeit hatten, um Dinge zu erledigen ohne Kinder. Meine eigenen Kinder wollten aber nie bleiben ohne mich, ausser wenn meine Freundin gehütet hat. Ich fand es für sie aber auch sozial sehr wertvoll, denn damals gab es keine Spielgruppen oder Kitas, wo sie mit andern zusammen spielen konnten. Die wenigsten Mütter haben damals gearbeitet, jene, die mussten, gaben ihre Kinder zu Tagesmüttern. Das wollte ich aber nie, ich wollte für meine Kinder da sein. Leider waren die Grosseltern alle sehr weit weg, so dass sie mich nicht unterstützen konnten. Deshalb musste ich mich mit anderen Frauen selber organisieren.

Ich war zehn Jahre als Mutter und Hausfrau zu Hause, dann gingen die Kinder mehr zu Schule und ich war wieder häufiger alleine. Da wollte ich eigentlich ein Informatikstudium beginnen und musste aber sehr frustriert feststellen, dass nicht einmal das möglich war neben den unregelmässigen Schulzeiten meiner Kinder.

Vier Frauen aus der Kinderhüeti haben zusammen Unterschriften für eine Petition an den Schulrat gesammelt, ob es möglich wäre, eine Blockzeit von 9.00 bis 11.00 Uhr einzurichten, in der die Mütter sich darauf verlassen können, dass alle Kinder in der Schule sind. Leider habe ich den Antwortbrief des Schulrates nicht mehr. In einem offiziellen Brief wurde das Zivil-Gesetz-Buch zitiert und uns mitgeteilt, dass es unsere Pflicht als Mütter sei, unsere Kinder zu betreuen und nicht die Pflicht der Schule. Wir fanden diesen Brief so eine Frechheit. Wir wollten gerade da sein für unsere Kinder und forderten deshalb eine gewisse Regelmässigkeit in den Schulzeiten, damit wir zu Hause sein konnten, wenn sie heimkamen und ihnen nicht einen Schlüssel um den Hals hängen mussten. Aber zu dieser Zeit wurde von den Frauen erwartet, dass sie zu 100% flexibel waren. Die Schule konnte jederzeit ausfallen oder früher fertig sein und wir wurden als schlechte, egoistische Mütter hingestellt, wenn wir das kritisierten. Das war eine sehr harte Erfahrung für mich, die ich aus England schon in meiner Schulzeit Tagesschulen gewohnt war, die nie auf die Idee gekommen wären, Kinder früher nach Hause zu schicken, ohne die Eltern darüber zu informieren. Heute ist das zum Glück in der Schweiz auch ganz anders, aber wir haben damals hart dafür gekämpft!

Zum Glück habe ich im Biozentrum einen tollen Arbeitgeber gefunden, der sehr grosse Rücksicht genommen hat auf die Schulzeiten!

### **Wie ist euer Zusammenleben hier im Quartier?**

Im Moment hat es sehr viele Kinder jeglichen Alters, diese Strasse lebt wirklich und wir sind sehr schnell zur älteren Generation geworden. Wir haben eine schöne Tradition in dieser Strasse, es gibt jährlich ein Strassenfest. Als Herr Lang 80 Jahre alt wurde, hat er gesagt, er habe jetzt 80 Jahre in der Drosselstrasse gewohnt und wolle das zusammen mit allen Mitbewohnern feiern. Und seither gibt es dieses Fest fast schon 30 Jahre lang jedes Jahr. Und alle, die neu in die Strasse ziehen, werden einbezogen und führen diese Tradition weiter. Das gibt einen schönen Zusammenhalt und man lernt sich schnell kennen. Wenn man sich auf der Strasse begegnet, ist man sich nicht fremd und findet schnell Kontakt zueinander. Das ist ein sehr grosser Verdienst von Herrn Lang, dass er das initiiert und viele Jahre gepflegt hat. Er war viel draussen auf der Strasse und hat sich mit unseren Kindern unterhalten. Er wusste sehr viel über seine Nachbarn und es war ihm wichtig, dass wir friedlich miteinander in dieser Strasse leben.

Und so ist es immer noch, das ist eine Strasse, in der man wirklich gern wohnt!

### **Hast du das Gefühl in diesen vielen Jahren, in denen du jetzt hier lebst, habe sich dieses Quartier sehr verändert?**

Also von den Einkaufsmöglichkeiten her natürlich sehr. In dieser Strasse eigentlich nicht sehr, da hat es einfach einen Generationenwechsel gegeben, aber die Stimmung ist nach wie vor sehr gut.

Auch wenn ich in Münchenstein einen zentralen Treffpunkt, einen Kern vermisste, wo man auch Kontakt zu Leuten aus anderen Quartieren pflegen könnte, bin ich sehr glücklich, hier an der Drosselstrasse zu leben!

**Herzlichen Dank für den spannenden Einblick in einen Teil deines Lebens im Lange Heid Quartier!**

## Bald geht's los

Die ersten Krokusse und Narzissen strecken schon ihre Köpfcchen aus der kalten Erde. Bald geht es auch los auf unserem Schulacker Lange Heid.

Im Januar hat offiziell die Zusammenarbeit mit der «GemüseAckerdemie» begonnen. Die Vorbereitungen aber haben schon im letzten Jahr angefangen. Im Herbst 2021 trafen sich einige Lehrpersonen des Schulhauses Lange Heid und der Quartierverein, um gemeinsam die zukünftige Ackerfläche abzustecken. Dafür mussten zuerst die drei Kompostbehältnisse mit vereinter Kraft an einen neuen Ort versetzen werden. Dieser Kraftakt war dank des sonnigen Wetters ein schöner Anlass sich gegenseitig kennenzulernen und sich nach der körperlichen Anstrengung bei Kaffee und Gipfeli auf die weitere Zusammenarbeit zu freuen.

Als sich dann im Spätherbst grosse Laubhaufen auf den Spielplätzen türmten, waren fleissige Kinderhände gefragt. Die Kinder des 1. Zyklus sammelten Taschen voll Laub, die sie dann auf der abgesteckten Ackerfläche verteilen durften. Mit Hilfe der Gemeindegärtner konnte die Laubfläche schnell

wachsen, sodass wir bereits nach wenigen Wochen eine knietiefe Laubfläche hatten. So konnten wir die zukünftige Ackerfläche über den Winter ruhen und die Natur so ihren Beitrag leisten lassen, nämlich, dass das darunterliegende Gras zersetzt und in Erde umgewandelt wird.

Bevor der Kindergarten nun mit der 1. Pflanzung im Mai beginnen kann, muss die Erde umgegraben werden. Der Kindergarten bedankt sich hierbei bei den engagierten Eltern, die uns helfen, die 60 m<sup>2</sup> Laubfläche zu drehen.

An dieser Stelle möchten wir uns auch herzlich für die Werkzeugspenden, die bei uns eingegangen sind, bedanken. Selbstverständlich möchten wir uns auch bei dem Quartierverein und den Gärtnern für ihre Unterstützung bedanken.

Es ist schön zu sehen, wie dieses Schulprojekt von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Lange Heid Quartiers unterstützt wird.

Wir sind gespannt, was das Ackerjahr bringen wird und falls auch Sie miterleben wollen, wie das erste Grün aus der

Erde spriest oder Sie die erstaunten Kinderausrufe über den längsten Regenwurm der Welt hören wollen, spazieren Sie doch mal an unserem neuen Schulacker an der Oberwilerstrasse vorbei.

Jainaba Bojang & Kim Stüssi,  
Klassenlehrpersonen der 1f & 1g



## Quartiergarten

Neben dem Schulgarten bleibt immer noch Platz für uns Quartier-Frauen-, -Männer und -Kinder, um gemeinsam zu gärtnern!

Neu hat Herr Erol Temizkan die Verantwortung für den Garten übernommen. Er wohnt mit seiner Familie schon lange im Quartier und seine Frau hat zusammen mit Yildiz und anderen den Garten in den letzten Jahren gepflegt.

Es ist ihm ein Anliegen, dass wir unser Quartier schätzen und Sorge dazu tragen. Gemeinsam mit Nachbarn aus dem Quartier möchte er mit der Pflege des Gartens, dem Pflanzen von Blumen und Gemüse und Zeit zum Austausch und Kennenlernen dazu beitragen.

Haben Sie auch Lust, zusammen mit anderen mit Erde und Pflanzen zu arbeiten und sich an Wachstum und Ernte zu erfreuen?

Alle sind herzlich eingeladen.  
Immer donnerstags bis Ende Mai ab 16.00 Uhr, ab Juni um 17.00 Uhr im Quartiergarten neben dem Bauwagen

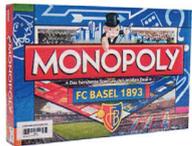
Für weiter Infos steht Ihnen Herr Temizkan gern zur Verfügung  
078 659 61 08

**Spielst du gerne dann komm vorbei!**

Zum Ausleihen:



Puzzles und tiptoi®



Lern- und Gesellschaftsspiele



Spiel- und Fahrzeuge für drinnen und draussen

**50 Jahre**  
1972 - 2022

**LUDOTHEK MÜNCHENSTEIN**



Loogstrasse 17  
Zugang Schulackerstrasse 2  
4142 Münchenstein

077 429 26 13  
(nur während der Öffnungszeiten)  
ludo-mstein@bluemail.ch

Öffnungszeiten  
Dienstag 17.00 - 19.00 h  
Freitag 17.00 - 19.00 h  
Während den Schulferien bleibt die Ludothek geschlossen.

Mitglied des Verbandes 'Schweizer Ludotheken' (VSL)



## Robinsonspielplatz

# 50-jähriges Jubiläumsfest

## 21. Mai 2022

Robinsonspielplatz  
Münchenstein  
Muttenerstrasse 14-16



[robi.mstein.ch/50-jaehriges-jubilaeumfest](http://robi.mstein.ch/50-jaehriges-jubilaeumfest)

## Rahmtäfelchen

### Zutaten

- 40g Butter
- 1 Vanilleschote (1 Pack Vanillezucker)
- 500ml Vollrahm
- 450g Zucker

### Zubereitung

1. Zuerst das Blech vorbereiten: umgekehrt hinlegen und mit Backpapier belegen. ein zweites Backpapier und Blech bereitlegen

2. Den Zucker, Vanille und Rahm in eine Pfanne geben. Da sich das Volumen um ein Mehrfaches aufbläht (wirklich so) ist eine grosse weite Pfanne zu wählen. Aufkochen und dabei mit einem Schwingbesen ständig rühren. (gibt Muckis im Arm)

3. Die Hitze soweit reduzieren, dass es in der Pfanne mässig «weiterblubbert». Dabei ständig rühren (die Muckis wachsen weiter), bis die Masse eindickt und sich braun färbt. Das kann zwischen 30 und 40 Minuten dauern.

4. Wenn die Karamellmasse beginnt, sich von der Pfanne zu lösen, die Pfanne vom Herd ziehen und die Butter unterheben. Alles gut vermischen. Achtung – in dieser Phase muss es schnell gehen.

5. Karamellmasse mit einem Spachtel auf das Blech streichen. Das zweite Backpapier drauflegen und mit dem zweiten Backblech pressen, bis die Masse etwa 1 cm dick ist.

6. Oberes Backblech und Backpapier wegnehmen und die Masse etwa eine halbe Stunde ruhen und auskühlen lassen. Danach mit einem scharfen Messer Täfelchen in der gewünschten Grösse und Form schneiden (dabei unbedingt eins probieren ;)).

7. Die Rahmtäfelchen an einem trockenen Ort vollständig auskühlen lassen und in einer trockenen Dose aufbewahren (am besten über Nacht, aber Achtung nicht dass die Rahmtäfelchen-Diebe kommen).

8. In einer gut verschlossenen Dose halten sie bis zu 2 Monaten, wenn sie denn so lange überleben. ;)



# Einladung Interkulturelles Frauenfrühstück

## Geschichten aus aller Welt

Samstag, 7. Mai 2022, 9.30-11.30 Uhr, Äussere Lange Heid 15



**Anmeldung** bis spätestens Donnerstag, 5. Mai 2022, telefonisch oder per SMS, WhatsApp oder E-Mail an Ursula Portmann  
076 477 63 30  
quartierverein.langeheid@gmail.com

## Freiwillig engagiert! Und Sie?

### Im Programm «mitten unter uns» suchen wir freiwillige Gottis oder Gastfamilien:

Sie begleiten ein Kind in einer schwierigen Lebenssituation. Dank Ihnen macht das Kind neue Erfahrungen, erweitert seine Fähigkeiten und erlebt eine unbeschwertere Zeit.

### Im Programm «Salute» suchen wir Freiwillige für die Begleitung von Flüchtlingen und Migrant/innen:

Sie treffen regelmässig eine Einzelperson oder Familie. Gemeinsam sprechen sie Deutsch. Sie informieren, hören zu und helfen in konkreten Alltagsfragen.

Das Rote Kreuz Baselland begleitet Sie während Ihrem Einsatz (mind. 6 Mt.).  
Wir bieten diverse Weiterbildungen und Austauschtreffen an.

#### Interessiert?

Informieren Sie sich ganz unverbindlich:  
Rotes Kreuz Baselland, Frau Janine Egger  
j.egger@srk-baselland.ch, Tel. 061 905 82 00

Schweizerisches Rotes Kreuz  
Kanton Baselland



## Sprach- und Begegnungstreffen

Deutsch sprechen – neue Wörter lernen  
Alltag in der Schweiz kennen lernen

**jeden Mittwoch, 09.00 – 10.30 Uhr**

Katholisches Pfarrheim, Loogstr. 22

**jeden Donnerstag, 09.00 – 10.30 Uhr**

Familienzentrum / Schulhaus Lange Heid  
Äussere Lange Heid 15

Kommen Sie vorbei  
– ohne Anmeldung –  
mit gratis  
Kinderbetreuung



#### Informationen und Kontakt

Rotes Kreuz Baselland, Frau J. Egger  
Fichtenstrasse 17 | 4410 Liestal  
Tel. 061 905 82 00  
j.egger@srk-baselland.ch

Schweizerisches Rotes Kreuz  
Kanton Baselland



## Sie & Er Fitnessstunden

Gymnastik mit Musik für Leute ab 45  
(kein Aerobic)

Wann: Montags, 19.00 bis 20.00 Uhr  
Wo: Schulhaus Lange Heid, Turnhalle Süd  
Kosten: CHF 100.-- für 1 Jahr  
1. Schnupperstunde gratis  
Beginn: Jederzeit – ohne Anmeldung.  
Turnmatte oder Frottiertuch mitnehmen.  
Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.  
Auskunft: Heinz Heller      Tel. 079 222 84 31  
oder E-Mail                    heinz.heller@muttENZnet.ch



Der Frauenverein Münchenstein ist ein politisch und konfessionell neutraler Verein für Frauen jeden Alters.

Als Mitglied profitieren Sie von der Gemeinschaft und bei der Teilnahme oder Mithilfe an folgenden Anlässen:

- Wandergruppe jeweils in der letzten Woche des Monats
- Strickkränzli jeden 1. Montag im Monat
- Spielnachmittage, 4 x jährlich
- Jubilaren-/80plus Treffen
- Weihnachtsmarkt im November/Dezember
- Vereinsausflug
- Besuche bei den Jubilaren des Frauenvereins

Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 20.--. Interessiert? Wir freuen uns schon jetzt auf Ihre Unterstützung und danken Ihnen für Ihre Anmeldung.

Frau Doris Rentsch, Präsidentin,  
Ahornstr. 19, 4142 Münchenstein  
d.rentsch@ebmnet.ch

### Impressum

#### Herausgeber

Gemeinde Münchenstein

#### Texte

Ursula Portmann, Quartierverein Lange Heid  
Vivian König, Fachstelle Frühe Förderung  
Jainaba Bojang & Kim Stüssi, Primarschule Münchenstein  
Sarah Schindler, Robinsonspielplatz

#### Grafik & Layout

Muriel Perret, Kommunikation

#### Auflage

1360 Exemplare

#### Druck

artprint, Münchenstein

April 2022